



Schleßische privilegirte Zeitung.

No. 102. Montags den 29. August 1791.

Wien, den 17. August.

Dem allgemeinen Gerücht nach ließ der Stadtcommandant von Wien den bekannten Baron Trent zu sich rufen, untersagte ihm im Namen Sr. Majest. des Kaisers, ferner zu schreiben, und verlangte darüber einen förmlichen Revers. Dieser fiel so aus, daß er die lautesten Klagen gegen widerrechtliche Behandlung des Kaiserl. Hofes in Ansehung seiner enthielt. Als er hierauf in einigen Tagen keine Antwort erhielt, wandte er sich selbst an Sr. Majestät, und beschwerte sich nachdrücklich. Der Kaiser hörte ihn mit der größten Gelassenheit an, und nachdem er seine Beschwerden geendigt, fragte er ihn: „Was werden Sie sagen, wenn ich Ihnen Beweise vom Gegentheil Ihres Attachements an meinen Hof, aus richtig und sicher eingelaufenen Nachrichten aus Ungarn geben kann?“ Hierauf entfernte er sich bestürzt. Der Hofkriegsrath ließ ihn nunmehr förmlich vorladen, und legte ihm einen Revers zur Unterschrift vor, worin ausdrücklich bestimmt war, daß er sich ferner aller Schriftstellerarbeiten enthalten wolle, die den Staat und dessen Regierung betreffen; im Gegensalle müsse er sich zum

Verhaft bequemen. Er unterzeichnete, und erhielt alsdann auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majest. 400 fl. an Vermehrung jährlicher Pension. Seine häuslichen Umstände sollen durch den Verkauf seines Gutes in Oesterreich sehr in Verfall gerathen seyn.

Lippstadt, den 18. August.

Die hiesige Zeitung erklärt das Gerücht, als ob Preussische Regimenter in Westphalen Befehl zum Marsch an die Französische Gränze hätten, für ungegründet.

Die Anspachschen Truppen kommen aus Holland zurück. Das Militär in den Fürstenthümern Anspach und Bayreuth soll bis auf 15000 Mann vermehrt werden.

Die Regierung zu Bückeburg hat nicht allein die Herren Froiep und Rauschenbusch in Freiheit setzen, sondern auch die Kosten bezahlen müssen.

Aus Schwaben, den 15. August.

Im Bisthum Basel vermehrt sich, wie man hört, das Mißvergnügen des Volks über die Anwesenheit der Oesterreichischen Truppen zu Stillung der Unruhen in Brundrutt. Es ist über den neulichen Vorhalt der Nationalversammlung, daß nur Französische, nicht Oesterreichische Vermittelung

zwischen dem Bischof und den Einwohnern des Bisthums Basel gebraucht werden soll, sehr erfreut; der Bischof aber hat sich deshalb an Oesterreich, Bern und Solothurn gewendet.

In Bern sah man es sehr ungern, daß an mehreren Orten des Pays de Vaud (Wadtlandes) das Jahresfest der Französischen Revolution gefeyert wurde, und man befürchtet ernstliche Folgen davon. Der große Rath von Bern hat daher zwei Commisarien mit einem Secretär dahin abgeschickt, um alle außerordentliche Bewegungen daselbst zu untersuchen. Auch sind 5 bis 6000 Mann mit vieler Artillerie bey Vein zusammengezogen worden, welche am 31sten Jul. in der Ebene Kirchensfeld ein Lager bezogen haben.

Algier, den 15. Julii.

Baba Mahmet, Dey von Algier, ist den 12ten dieses gestorben, und sein erster Minister, Sydi Hassan, ist zu seinem Nachfolger proclamirt worden. Alles ist ruhig abgegangen, bloß der Alga der Spahis ward arretirt, und nach einer Bestrafung geschickt. Der neue Dey ist ein braver, billigdenkender Mann, und wird eben so gut regieren, wie sein Vorgänger, der 84 Jahr alt geworden, 25 Jahre regiert, und sein Land reich und mächtig gemacht hat. Der neue Dey ist 50 Jahr alt, denkt sehr günstig für Frankreich, und hat bereits die Tractaten mit diesem Reiche bestätigt.

Schreiben aus Madrid, vom 25. Juli.

Fast alle hier residirende fremde Gesandte haben gegen das bekannte Decret in Betreff der Fremden, die sich in Spanien befinden, mündliche Vorstellungen gethan, und es als nichtbar streitend mit dem Völkerrechte und den Tractaten erklärt.

Schreiben aus London, vom 9. August.

Einige unserer heutigen Zeitungen sagen, daß der König vor einigen Tagen in einer langen Unterredung mit dem Prinzen von Wallis ihm gerathen habe, seine Verheirathung in ernstliche Ueberlegung zu ziehen,

und besonders jetzt darauf zu denken, da ihm der Herzog von York ein so gutes Beispiel setze. Der Prinz habe im Scherz geantwortet, er habe schon lange daran gedacht, und sey fest entschlossen, sich noch eine geraume Zeit darauf zu besinnen.

Man erwartet täglich Nachrichten aus Indien, welche ein erwarteter Courier über Land bringen soll. Die Gerüchte, daß während des Marsches des Lord Cornwallis, nach Tippos Hauptstadt, ein Theil der Armee des letztern ins Carnatik eingefallen, und gegen Madras angerückt, aber vom Obersten Mufgrave geschlagen sey, erfordert nähere Bestätigung. Eben so auch die folgenden: Daß Lord Cornwallis über die Ghautgebirge nach vielem Widerstande gegangen sey; daß er Bedlanore mit Sturm erobert habe, und sich nur 5 Englische Meilen von Seringapatam befinde. Tippo will, wie es heißt, seine Hauptstadt bis aufs äußerste vertheidigen, thut aber doch Friedensvorschlüge, welche wohl angenommen werden möchten.

Schreiben aus London, vom 12. Aug.

Der Geburtstag des Prinzen von Wallis, der heute in sein dreißigstes Jahr tritt, wird zu Windsor mit vieler Feyerlichkeit begangen. Diesen Abend giebt die Königin daselbst ein großes Concert, einen Ball und ein prächtiges Abendessen. Ueber 400 Einladungs-Karten sind an die benachbarten und begünstigten Adlichen und Vornehmen auf Befehl der Königin geschickt, um dieser Feyerlichkeit beizuwohnen. Ein großer Saal auf dem Schlosse zu Windsor, der zum Ball bestimmt ist, wurde seit einigen Tagen auf dem Fußboden mit allerley emblematischen Figuren und Verzierungen in Kreide bemahlt, um die Füße der Tänzer gegen Gleiten zu sichern.

Am Dienstage, gegen Abend, traf Herr Drefing, der längst erwartete Courier, von Petersburg über Berlin mit Depeschen von dem Herrn Fawkenor ein, welche sogleich bey dem Staats-Secretair, Lord Grenville,

abgegeben wurden. Wie er dieselben eröffnet, und gelesen hatte, berief er sogleich ein Conseil zur Berathschlagung über dieselben zusammen. Von dem Inhalte der Depeschen und von dem Resultat der Berathschlagungen weiß man im Publicum nichts.

Verschiedene unserer hiesigen Zeitungen behaupten, daß auf Anrathen eines der Cabinetsminister, unsere Flotte zu Portsmouth wegen der großen Kosten, welche ihre Unterhaltung verursacht, in drey aufeinander folgenden Perioden, nach drey gleichen Divisionen, vor dem Winter werde entwaффnet werden; allein, die Hof-Zeitung vom Dienstage hat noch Handgelder zur Matrosenwerbung ausgeschrieben, und bis heute hört man noch nichts von der Entwaффnung derselben.

Zu Birmingham und Sheffield ist alles völlig wieder ruhig, und die Verböthe der Gefangenen und im Aufruhr Ergriffenen gehen fort. Indessen wird aus Wolverhampton gemeldet, daß die Arbeiter in den Gießereien zu Coalbrook Dale, Kerley, und in andern Fabriken, schon seit einiger Zeit eine Erhöhung ihres Arbeitslohns gefordert haben, welche ihnen aber von den Eigenthümern der Fabriken nicht ist zugestanden worden.

Nachrichten aus Indien siehet man täglich entgegen, und wundert sich, daß noch keine angekommen sind. Daß die Indianer nicht so feigherzig sind, als sie zu Zeiten vorgestellt werden, davon ist ein lezthin angekommener Bericht Zeuge. Einige Seapoyes waren wegen Meutereien zum Tode verurtheilt. Die geringern Soldaten sollten zuerst vor der Mündung einer Kanone erschossen werden; allein, die Grenadiers, wie sie es sahen, riefen aus: „Wir sind oft auf Ehrenposten gestellet worden, warum will man uns auch hier nicht unsern Muth zeigen lassen?“ Sie wurden also zuerst vorgeführt. — Der erste drückte seine Brust hart an die Mündung, und die übrigen an ihn, worauf sie unerschrocken den Tod erlitten. Die-

ses hatte die Wirkung auf den commandirenden Officier, daß die meisten übrigen parodonnirt wurden.

Der berühmte Boyle verließ im Jahre 1691 in seinem Testamente ein großes Legat, jährlich ohngefähr 1200 Pf. Sterl. an den Stadtrath und Bischof von London, um einen Prediger der englischen Kirche und eine Mission zu besolden, das Evangelium unter den Indianern in den Hinterbestizungen von Virginien auszubreiten. Seitdem Amerika unabhängig ist, hat dieses Geld nicht mehr ausgezahlt werden können, weil die Bewohner nicht mehr Unterthanen der Krone von England sind. Es ist aber ein anderer Plan entworfen worden, den Absichten des Testators gemäß, diese Stiftung auf den Unterricht der Negerklaven in den westindischen Inseln zu verwenden.

Haag, den 16. August.

Man sieht hier nun die Fortsetzung der Noten, welche der zu Petersburg residirende Englische und Preussische Gesandte dem Russischen Ministerio übergeben haben, so wie die Antworten, welche gedachtes Ministerium diesen Gesandten ertheilt hat, und welche die Bedingungen zur Pacification Rußlands mit der Pforte betreffen. Nachdem sich das Russisch-Kaiserl. Ministerium in der Antwort vom 25ten Mäh bereitwillig erklärt hatte, über die Grundsätze einer defensiven Grenzbestimmung sowohl fürs Russische Reich, als für die Pforte, in Unterhandlung zu treten, übergaben die Minister von England und Preußen unter dem 20ten Junius eine Note, worinn sie zuerst vorschlugen, ob Ihro Kaiserl. Majestät sich nicht entschließen wollten, Frieden unter der Bedingung zu machen, daß der District von Dajakow vom Bog bis zum Dniester für neutral und von beyden Mächten unabhängig erklärt werde. Der zweyte Vorschlag bestand darinn, daß Dajakow und dessen unmittelbarer District mit allem Eigenthum und der Souverainität, nebst allen übrigen Rechten, an Rußland abgetreten, der Tür-

ten aber doch ein mehr oder weniger beträchtlicher Raum an dem östlichen Ufer des Dniesters zur Bestimmung einer natürlichen Grenze überlassen, und dabei den Türken die freie Schifffahrt auf dem Dniester bewilligt werde. Der dritte Vorschlag bestand darin, daß, wenn Ihre Kayserl. Majestät die vorigen Bedingungen nicht bewilligen wollten, alsdenn der District von Dczakow vom Bog bis zum Dniester an Rußland, als der Preis des Friedens, abgetreten werde, doch so, daß Ihre Kayserl. Majestät, zur Beruhigung der Pforte, sich entschlossen, die Festung Dczakow schleifen, selbige nicht wieder herstellen, in diesem District keine andere Festungswerke errichten, und die Schifffahrt auf dem Dniester völlig frei zu lassen.

Auf diese Note vom 29sten Junius ertheilte das Rußisch-Kayserl. Ministerium unterm 20sten Julius eine Antwort, worinn die Kayserin die Bemühungen der beyden Höfe zur Wiederherstellung des Friedens gehörig schätzet, aber zugleich erklärt, daß Sie von ihren gemäßigten und uneigennütigen Bedingungen, die Sie bisher zur Wiederherstellung des Friedens verlegt hat, nicht abgehen könne. Von den drey Vorschlägen in der Note vom 29sten Junius näherte sich nur der letzte einigermaßen der Meinung Ihrer Kayserl. Majestät. Aber die Einschränkung, daß Dczakow geschleift werden und keine andere Festungen in dem District angelegt werden sollten, widerspräche dem Grundsatz von Eigenthum und Souveränität, womit es der Kayserin abgetreten werden müßte; diese Einschränkung wäre auch gegen eine vollkommene Gleichheit oder Reciprocität, indem die Kayserin den Türken völlige Freyheit läßt, an ihrer Grenzseite alle Festungen beizubehalten u. neue nach Gutbefinden zu bauen; ja sie würde sogar den Hauptzweck, welchen Rußland bey dieser ganzen Requisition hat, nämlich eine sichere Grenze zu erhalten, gänzlich über den Haufen werfen. Dagegen sey die Kayserin be-

reitwillig, die Freyheit der Schifffahrt auf dem Dniester nicht nur gar nicht zu beunruhigen, sondern selbiger vielmehr allen Schutz angedeihen zu lassen. Sie hoffe endlich, daß, wenn sich die Pforte hartnäckig weigern sollte, diese Friedensbedingungen anzunehmen, alsdann die Höfe von England und Preußen selbige ihrem Schicksal und den Krieg dem Laufe der Begebenheiten überlassen würden.

Auf diese Antwort des Rußisch-Kayserl. Ministerii vom 20sten Julius übergaben die Minister von England und Preußen ein abermaliges Memoire vom 21sten Julius, worinn sie erklärten, daß sie bloß deshalb darauf angedrungen hätten, daß Rußland keine Festungswerke in dem ihm abzutretenden District von Dczakow etablirt, um dadurch die freie Schiffe auf dem Dniester desto kräftiger zu sichern; daß nunmehr aber diese Vorsicht überflüssig und unnütz sey, da Ihre Majestät selbst erklärt hätten, daß Sie nicht nur die Freyheit der Schifffahrt gar nicht stöhren, sondern selbst begünstigen und beschützen wollten. Daß nunmehr ihre Höfe der Pforte vorschlagen würden, die Pacification mit Rußland zu schließen, und selbigem den District von Dczakow, vom Bog bis zum Dniester mit allem Eigenthum und aller Souveränität abzutreten, dabei aber eben so, wie Rußland, die Schifffahrt auf dem Dniester völlig frei zu lassen. Es folge auch daraus, daß Rußland alle übrige gemachte und noch zu machende Eroberungen der Pforte wieder abtreten werde. Sollte die Pforte gegen alle Erwartung, diese Friedensbedingungen nicht annehmen, so verprächten die Höfe der Kayserin, das Ende des Krieges bloß dem Laufe der Begebenheiten zu überlassen. Indessen glaubten sie, (die Minister) daß die Kayserin einen Termin von 4 Monaten nicht zu lang finden würde, innerhalb welchen die Pforte sich zur Annahme der gedachten Bedingungen entschließen könne, und daß Ihre Majestät zu einem unmittelbaren Waffenstillstand Ihre Einwilligung geben würde, sobald die Pforte die

gebachte Basis der Pacification würde angenommen haben.

Dieses Memoire ward von dem Russisch-Kaiserl. Ministerio unterm 27sten Julius beantwortet, und den Ministern der Entschluß der Kaiserin bekannt gemacht, daß Sie, um dem Blutvergießen, sobald als möglich, ein Ende zu machen, Ihre Einwilligung zu einem Waffenstillstande geben werde, sobald als die Pforte würde erklärt haben, daß sie sich pure und sim liciter die selbiger vorgelegten Friedens-Bedingungen gefallen lasse. Der vorgeschlagene Termin von 4 Monaten sey lang genug zur Annahme dieser Bedingungen, die Vollendung des Friedenswert werde also ganz allein von der Pforte abhängen, und aller Aufschub und Hinderniß mit den Folgen werde selbiger allein zugeschrieben werden müssen.

Auf diese Art hat also die Negociation der Minister von England und Preußen zu

Petersburg ihre glückliche Endschafft erreicht, und man zweifelt nicht, die Pforte werde die ihr vorzulegenden Friedens-Bedingungen gern annehmen.

Da es dem Höchsten gefallen mir meine geliebte Gattin am 3ten dieses durch einen sanften Tod zu entziehen, so mache ich solches meinen Freunden und Verwandten hiemit ergebenst bekannt und verbitte von Ihrem gütigen Beyleid überzeugt alle Gegenwartsworten. Ober-Schwarzdt, den 21 August 1791.

B r a a t z,

Major und gewesener Chef der Breslauer Artillerie Compagnie.

Breslau den 29. August.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause aufgeführt: Hieronymus Knicker, ein komisches Singspiel in zwey Abtheilungen, vom Herrn von Dittersdorf.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

H. E. Münzenberger über die Entstehung religiöser Volksbegriffe ein Versuch zu einer Logik des Volks 8. Götting. 791 12 sgr.

J. L. Puttmann de Titulo semper Augustus diatribe, med. 8. Lips. 791 9 sgr.

Kurzgefaßter Handatlas der Europäischen Staaten zum Gebrauche beim öffentlichen und Privat Unterricht, 1. Pds. 1te Abthell. gr 4. Leipz. 791 1 Rthl. 10 sgr.

Wahl G. neue Arabische Anthologie, gr 8. Leipz. 79 2 Rthl. 5 sgr.

Libanii Sophistae Orationes et Declamationes edit. p. J. J. Reiske, med. 8. Altenburgi 791 2 Rthl. 15 sgr.

(Nachricht an das Publicum.) Seine Königl. Majestät haben für Höchstdero gesammten Staaten ein neues allgemeines Gesetz-Buch abfaßen und publiciren lassen. Dieses Gesetzbuch tritt an die Stelle des in der Provinz bisher angenommenen Römischen und anderen fremden oder sogenannten Hülfs Rechte. Die besondere Provincial-Gesetze, so wie die Statuten der Städte behalten zwar vor der Hand noch ihre Gültigkeit, aber auch diese sollen gesammelt, revidirt, in Ordnung gebracht, den gegenwärtigen Zeiten, Sitten und Verfassung gemäß näher bestimmt und alsdann für jede Provinz als Anhang des Gesetzbuchs besonders publicirt werden. Damit die Richter sowohl als überhaupt die sämtlichen Einwohner des Staats Zeit haben mögen, sich mit dem Inhalte des neuen allgemeinen Gesetzbuchs, nach welchem sie künftig ihre Handlungen und Geschäfte im bürgerlichen Leben einrichten sollen, gehörig bekannt zu machen, so haben E. Königl. Majestät in dem unterm 20. M^{rz} curr. vollzogenen dem Gesetzbuche vorgedruckten Publications-Patent verordnet, daß selbiges nur vom 1ten Junii 1792 an, gesetzliche Kraft erhalten soll. Auch sind in eben diesem Patent die nöthigen Bestimmungen festgesetzt, in wie ferne Handlungen und Begebenheiten, die zwar schon vor dem 1. Junii 1792 vorgefallen sind, deren rechtliche Folgen aber nachher erst eintreten, nach den älteren Gesetzen oder nach dem ger

genwärtigem neuen Gesetzbuche beurtheilt werden müssen. Insonderheit wird in diesem Patent verordnet: 1. daß die sogenannten gesetzlichen und stiftschwelgenden Hypothequen, welche in den G. und Hypothequen-Büchern nicht eingetragen sind, auf einen dritten Besitzer des damit behafteten Grundstücks, welcher sie nicht ausdrücklich mit übernommen hat, in der Regel nicht übergehen, vielmehr die Inhaber solcher Forderungen nur an die Person ihres Schuldners sich zu halten, berechtigt seyn sollen, mithin ein jeder, der sich seine gesetzl. u. oder stiftschwelgende Hypothec auch gegen den dritten Besitzer eines Grundstücks erhalten will, dafür zu sorgen habe, daß selbige bis zum 1. Junius 1794 in das Hypothequen-Buch eingetragen werde, 2. Daß Dienstbarkeits-Rechte oder Servituten, welche den Nutzungs-Ertrag eines damit belasteten Grundstücks schmälern und durch seine in Augen fallende Kennzeichen angedeutet werden, z. E. Hütungs- und Holzungs-Gerechtigkeiten, gegen den dritten Besitzer des belastenden Grundstücks in der Regel ebenfalls nur in so fern ausgeübt werden können, als sie aus dem Hypothequen-Buche zu ersehen sind, und daß also der Berechtigte, welcher sich seine Servitut gegen einen jeden dritten Besitzer völlig sicher stellen will, dafür sorgen müsse, daß dieselbe spätestens binnen zwey Jahren, nachdem das belastete Grundstück an einen solchen dritten Besitzer veräußert worden, zur Eintragung in das Hypothequen-Buch angezeigt werde. Alles vorstehende wird hierdurch dem Publico und sämmtlichen Einwohnern der Provinz zu ihrer Nachricht und Achtung bekannt gemacht und schließl. bemerkt, daß das Gesetzbuch für die Gerichte, Justiz-Officianten, auch sonstige Liebhaber des Glogauschen Oberamts-Regierungs-Departements, bey dem Ersten Oberamts-Regierungs-Registratore Krause zu Glogau, und zwar im Preise von 4 Rthl. Courant für das Exemplar, so mit deutschen Buchstaben, und von 4 Rthl. 16 ggr. ebenfalls Courant für das, so feiner, und mit lateinischen Buchstaben gedruckt worden, zu haben ist, an den sich also Jedermann wenden kann; Jedoch müssen diejenigen, die es schriftl. thun, die Briefe franquiren und außer denen mit zu sendenden resp. 4 Rthl. oder 4 Rthl. 16 ggr. annoch zur Emballage derer verlangenden ihnen zu überschickenden Exemplarien 1 gr. für jedes mit einlegen. Glogau den 19. August 1791. E. L. von Cocceji.

(Citatio.) Vor die Breslavischen Stadigerichte und deren Deputirten den Herren Rath von Löwenheim werden auf Ansuchen des hiesigen bürgerl. Kaufmannes und ehemaligen Wald und Schönsärber-Ältesten Heinrich Claassen, alle und jede, welche an die, für letztern, an denen mit No. 488. und 1512. bezeichneten Fundis als eine von der Anne Rosine zuletzt verehlicht gewesenen Wehner geb. Hoff, für ihren verstorbenen Ehemann Benjamin Gottlieb Mieltich in Bürgschaft übernommene Schuld, eingetragen gewesen, bey erfolgtem gerichtlichen Verluste dieser Grundstücke aber, in Folge §. 266. seq. der Hypothequen-Ordnung bereits exabulirte Post von 3500 Rthl. und an die über solche Post ausgefertigte jedoch abhanden gekommene Original-Raths-Signatur d. d. Breslau den 2. Jun. 1769 worüber der erforderliche Amortisations-Schein von Seiten des Claassen bereits ausgestellt worden, behufs der Abschreibung des Claassenschen Percepti per 650 Rthl. 16 gr. 11 1/2 Pf. als Eigenthümer, Exekutionen Pfandes oder andre Briefes-Zahaber irgend eines Anrechts zu haben vermehren, dahin vorgeladen daß selbige in termino peremptorio et practico den 3ten December dieses Jahres Vormittage um 10 Uhr erscheinen, jene Original-Raths-Signatur vom 2. Juny 1769 produciren, und sich darüber wie sie zu dessen Festgegangt sind, bindig ausweisen; in Entstehung alles dessen aber gewärtigen sollen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen gegen Niemand weiter gehört und das Instrument vom 2. Juny 1769 für amortisirt, unkräftig und nichtig ohnfehlbar geachtet werden wird. Wornach sich also dieselben sammt und sonders zu achten haben. Breslau den 8. Jul. 1791.

(*Edictal-Citation.*) Die Breslauer Stadtgerichte erfordern und haben *ad instantiam* des bürgerl. Kauf- und Handelsmannes, Johann Christian Wei nachstehende Pfandschuldner und zwar 1. Johann Rablaowiz aus Cracau, welcher vor 23 Jahren in der Johann Samuel Weißischen Handlung für 387 Rthl. 4 sgr. 6 d. Waaren ausgenommen und dagegen einen versiegelten Beutel mit Silberwerk und ein versiegeltes Schächtelchen mit Juwelen zu Pfande eingesetzt; 2. Nathan Jacob aus Zutroschla, welcher vor 21 Jahren eben dieser Handlung für ausgenommene Waaren 42 Rthl. 15 sgr. schuldig geworden, und darauf einen versiegelten Beutel mit Silberwerk Unterpfandl. eingelagt. 3. Moses Wolff aus Kruterschla, der seit 12 Jahren für ausgenommene Waaren 10 Rthl. schuldig verblieben und dagegen eine Silberne, unten vergoldete Dose, worinnen 4 Stück Ringe befindlich verpfändet, und 4. Hirsch David von Breslau welcher vor 15 Jahren gegen eine verpfändete silberne Dose 5 Rthl. 14 sgr. 8 d. für Waaren schuldig worden und zugleich deren Erben dahin peremptorie: daß sie innerhalb 12 Wochen durch Berichtigung derer gedachten Waaren-Schulden ihre Pfandstücke einlösen, längstens aber in Termino peremptorio den 20. November c. a. vor dem Deputato Collegii, Herrn Rath v. Herford Vormittags um 9 Uhr in ordentl. Gerichtsstätte erscheinen, und ihre etwaige rechtliche Nothdurft, wozu ihnen der Herr Referendarius Ufig zum Assistenten zugeordnet worden und sie sich deshalb bey ihm zu melden haben mit dem Creditore verhandeln, widerriegenfalls gewärtigen sollen; daß im Ausbleibungs-Fall angeregte Pfänder öffentlich versteigert und aus denen daraus gelöseten Geldern Creditori zu seiner Befriedigung verholzen werden wird. Breslau den 29. July 1791.

(*Edictal-Citation.*) Das Fürst-Bischöfliche Consistorium des Bisthums Breslau citirt *ad instantiam* des Herrn Wilhelm von Bachstein auf Oder-Tschirne desselben bößlich entwichene Frau Ehegattin Dorothea von Bachstein geborne von Gersdorf in dem peremptorischen Termin den 22ten November dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr in der gewöhnlichen Amtsstelle auf dem Bischofs-Hofe zur Ehrens-Handlung, und eventualiter sowohl zur Beantwortung der wider dieselbe angebrachten Divortien Klage, als auch zur ferneren Instruction der Sache ohnsehlbar persönlich zu erscheinen, widerriegenfalls aber zu gewärtigen, daß selbe der ihr zur Last gelegten Thatsachen werde für geständig, aller ihrer Einwendungen aber für verlustig geachtet, und demnach, was in Folge dessen Rechtsens ist, werde wider sie in Contumaciam festgesetzt und auf Anhalten des Klägers zur Execution gebracht werden. Dohm Breslau den 12. August 1791.

(*Citatio.*) Dhlau den 12. August 1791. Alle diejenigen, welche an den Erbs-Nachlaß der ohne Leibes Erben und *ab intestato* verstorbenen Bürgerin Frau Maria Josepha verehlichter Deifella geb. Heperin, aus einem Erb oder sonstigen Rechte, einige Anfordernung zu machen vermögen, werden hiermit *ad Terminum peremptorium et praeclusivum* den 3. December dieses Jahres früh um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause zu erscheinen vorgeladen, um als Erben oder Gläubiger gehörig sich zu legitimiren, und darüber Kirchenzeugnisse, und andere Rechtsgültige Documenta beizubringen, auch mit den bereits sich angemeldeten Erb-Interessenten darüber zu verhandeln, mit der Verwarnung, daß nach abgelaufenem *Termino praeclusivo* sie nicht weiter gehört, sondern demnach mit ihren vermeintlichen Erbs-Ansprüchen gänzlich ab- und zum Stillschweigen verwiesen werden sollen.

(*Zu vermieten.*) Ein Quartier eine Treppe hoch in einer guten Gegend der Stadt, bestehend aus Neun Stuben, zwey Kammern, Stallung zu Acht Pferde, Heu und Stroh wie auch Futterboden, zwey Wagen-Remisen, Hexenkammer, Keller und was zur Bequemlichkeit gehört, ist Michaelis zu vermieten. Ingleichen Parterre, vier Stuben, Küche und Kammern, nähere Nachricht giebt der Lieutenant Braas von der Weißherle.

(Zu verkaufen.) Da bey den Breslauischen Stadtgerichten das auf der Schmie-
debrücke sub No. 1830. gelegene auf 4750 Rthl. gerichtlich gewürdigte in Cridam ver-
fallene Carl Benjamin Wunderlich'sche Bäckerhaus in terminis den 28 Octobr. den 30
Decembr. c. *peremptorie* aber den 2 März 1792 Vormittags um 11 Uhr subhastirt und
feil geboten werden soll, so werden Zahlungs- und Besigfähige Kauflustige hierdurch *ad
licitandum* mit dem Bedeuten vorgeladen, daß dem in dem letztern Biethungs-Termino
sich ergeben, den Meist und Bestbiethenden die *Adjudication* dieses Hauses ohne auf
nachherige etwannige Gebote weiter zu achten, gewiß erfolgen werde. Uebrigens kann
die Taxe sothanen Fundi am hiesigen Rathhause und bey dem Fürstl. Stiffts Gerichts-
Amte *ad St. Claram* zu jeder schicklichen Zeit nachgesehen werden. Breslau, den 2 Aug. 1791.

(Zu verkaufen.) Von dem Hochgräflich von Hertzberg'schen Oberberger Justitiarats-
Amte, wird, zum Behuf der Auseinandersetzung der Jurek Niaschen Erben, deren zu Belsch-
wig gelegene Kreischam, welcher nach aufgenommenen Taxe auf 316 Rthl. gerichtlich ge-
würdiget worden, hiermit öffentlich feil geboten, und *Terminus licitationis* auf den 5. Sept.
26. Sept. und 17. October c. a. als dem *Termino ultimo et peremptorio*, angelegt. Kauf-
lustige werden demnach vorgeladen, an gedachtem peremptorischen Termine in der Oberber-
ger Schloß Canzlei ihr Gebot zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachter Kreischam dem
Meist- und Bestbietenden werden *adjudicirt* werden. Carl v. Oberberg den 23. Aug. 1791.
Hochgräflich v. H. v. Belschwig'sches Oberberger Justitiarats-Amte.

(Zu verkaufen.) Gohsähg, den 29 August 1791. Da die dem Johann Spieske
zugehörige Wassermühle in Strehlitz, welche nebst dazu gehörigen Wohngebäude, Stal-
lung, Acker, Garten und Wiefewachs auf 395 Rthlr. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzt
worden, *interminis* den 26 Sept. 24 Octobr. und *peremptorie* den 21 Novembr. c. a. *per
modum Suahastationis* öffentlich verkauft werden soll; so werden Zahlungsfähige Kauflus-
tige vor hiesige Standesherrl. Regierung in gedachten Terminis besonders aber *in ter-
mino ulto* den 21 Nov. c. a. Vormittags um 10 Uhr *ad licitandum* unter der Versiche-
rung vorgeladen, daß die *adjudication* an den Meistbiethenden ohnfehlbar erfolgen wer-
de; wie denn auch unter einem alle unbekannte *Realprätendenten* spätestens bis zum letz-
ten Termin ihre vermeintliche Forderungen *Sub poena praeclusi ad acta* zu liquidiren und
zu justificiren hiermit angewiesen werden.

(Auctions-Anzeige.) Die Breslauischen Stadtgerichte machen bekannt: Daß das
Mobillare des verstorbenen Seidenfärber Paladon, bestehend in Leinwand, Betten, Klei-
dungs-Stücken Zinn, Kupfer, Messing, Meubles, Hausgeräthen, Büchern und Färberei-
Utensilien in terminis den 31. August c. Vormittags um 9 und Nachmittags um 3 Uhr in
dem auf der Löpfer-Gasse sub No. 87. belegenen Paladonschen Hause öffentlich versteigert
werden soll. Kauflustige haben sich daher gebührend einzufinden und die Meistbiethen-
den des Zuschlags gegen gleich baare Bezahlung in Courant gewärtig zu seyn. Breslau
den 19. July 1791.

(Nachricht.) Es sucht eine Herrschaft eine gute Köchin, die wegen ihrer Treue und
übrigen Wohlverhaltens, sich durch Atteste oder Nachfrage bey ihren vorigen Herrschafts-
ten ausweisen kan, worauf hauptsächlich Rücksicht genommen wird, wenn sie auch sonst
nur ordinair gut kocht ohne felnes Backwerk Gelees und dergleichen machen zu können,
auch still und arbeitsam ist, meldet sich bey dem Agent Krause auf der Meißner Gasse in sei-
nem Hause.

(Nachricht.) Bey dem Buchhändler Gottlieb Löwe in Breslau, wird das 24ste
Stück seines Verzeichnisses der neuesten Bücher, gratis ausgegeben. Es enthält die
seit einem Jahre herausgekommenen Bücher. Nachtrag

Nachtrag ad No. 102. Montags den 29. August 1791.

(Gestohlene Sachen.) Es sind am Morgen des 22ten dieses, in dem Quartier des Herrn Generalmajor von Doffß auf dem Schweidnitzer Unger, durch Erbrechung eines Spindes, elf paar silberne Messer und Gabeln, ein großer Ragout-Köfel nebst dem dazu gehörigen schwarzen ledernen Futteral, ingleichen eine auf dem Tisch liegende Uhr nebst 13 Stück Oberhemde und 3 Stück Servietten außer einer beträchtlichen Summe Gold und Silbergelbes, entwendet worden. Die Messer und Köfel sind mit der Berliner Probe gezeichnet, glat und geschlagene Arbeit. Die Uhr ist silber und verguldet, überzugs zweygehäusig, und hat ein altes englisches Werk; ein blaues Uhrband und goldner Schlüssel war daran. Wer von diesen Sachen einige Anzeig zu machen weiß, beliebe sich damit bey dem Cammer-Diener des General zu melden, und ein Douceur von zehn Ducaten zu erwärtigen.

(Auctions-Anzeige.) Mit Königl. Cammer-Conceßion wird kommenden Marie Geburt-Markt dieses Jahres als den 8. Sept. und darauf folgende Tage auf der Albrechts-Gasse in No. 1805. eine Stiege hoch ein ganzes Waaren-Lager, bestehend in Taffend Brods, detour, Atlas, Molir, Sammet, Welp, seidenen Tüchern, Strümpfen, Bändern, wie auch verschiedenen anderen tollenen Waaren und Glähren, alles so mit dem Nachschuß, Stiegel versehen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant öffentlich verauctionirt werden, Liebhaber werden dazu höflichst eingeladen.

(Auctions-Anzeige.) Dreßlig Nimpfischschen Erbes d. 19. Aug. 1791. Auf den 2ten Sept. c. a. früh um 8 Uhr sollen vor hiesigem Adel. von Poserschen Gerichtsamte verschiedne gut conditionirte Manns-Kleidungsstücke, einige Pferde und Fohlen, Wagens und einiger Hausrath *auktionis lege*, gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu man dahero Kauflustige hienit einladet. Adel. von Posersches Gerichtsam.

(Zu verkaufen.) Nachdem *per Sententiam* vom 20ten v. J. auf Confiscation beschlagener 35 Stück goldne silberne und Tombachne Uhren erkannt worden, und diese Uhren *plus licitandi* veräußert werden sollen, so wird dem Publico hienit bekannt gemacht, daß Terminus zum Verkauf auf den 29ten c. 1a. Nachmittags um 2 Uhr im Ober-Recise und Zollamte angelegt ist, an welchem Termin auch noch verschiedene andere Sachen zum öffentlichen Verkauf ausgebaut werden sollen. Breslau den 9. August 1791.

Königl. Preuß. Bresl. Ober-Recise und Zollamt.

(Zu verkaufen.) Friedland bey Reisse den 8. July 1791. Da sich in den am 22. M. pr. angeordneten Termino zum Verkauf des Brädschwertischen Hauses kein annehmlicher Licitand vorgefunden und *ad instantiam* der Brädschwertischen Ehe-Gattin *novus terminus* auf den 9. Sept. anberaumer worden als wird solches Kauflustigen hienit von Magistrats wegen bekannt gemacht, mit den Beyfügen daß den Meistbietenden und bestahenden dieser Fundus werde adjudicirt werden.

(Auctions-Anzeige.) Dem Publico wird hienit bekannt gemacht, daß den 5ten September c. a. Früh um 9 Uhr, und Nachmittags um 2 Uhr verschiedene Effecten, an Jewelen, Gold, Silber, Uhren, Porcellain, Fayance, Meubles und Hausgeräthe, Männliche Kleidungs-Stücke, Wagen-Geschirre und Bücher hiesigem Fürstl. Regierungsamte verauctionirt werden sollen. Trachenberg den 6. August 1791.

(Zu verkaufen.) Es ist ein halbbedeckter sehr wohl conditionirter einspänniger Wagen, mit Pferd und Geschir, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich in der Zeitungs-Expedition zu melden.

Citatio. Dohm Breslau den 18. May 1791. Vor hiesiges Prälaturgericht des *Archidiaconatus ad S. Joannem* werden die von der Archidiaconatsjurisdiction der Dblausch, Vorstadt alhier gebürtigen beiden Gebrüder, Franz Bauer, Bataillons-Chirurgus bei der Kaiserl. Königl. Carlsburger Deconomite-Commission, und Anton Bauer, Oberchirurgus des Kaiserl. Königl. Prinz Leopold Toscanaschen Husaren Regiments *ad instantiam Fisci regii* auf 9 Monate edictaliter hierdurch mit der Auflage vorgeladen: sich längstens in dem *sub prejudicio* anstehenden Termine peremptorio den 29. März 1792 früh um 10 Uhr entweder in Person, oder durch einen mit gerichtlicher Vollmacht versehenen Mandatarium in der Capitalar-Canzlei alhier auf dem Dohme zu melden, und von ihrer Entweichung aufser Landes dem Fisco Red und Antwort zu geben, oder, daß im Fall ihres Außenbleibens, oder, wenn sie die imperirte Landesherliche Erlaubniß nicht ausweisen können, ihr künftiges jegliches, und künftiges Vermögen dem Fisco adjudiciret, und ausgeantwortet werde, zu gewärtigen.

(*Edictal-Citation.*) Beuthen in Oberschlesien den 4. August 1791. Auf Allerhöchste Verordnung Einer Hochlöblichen Königl. Krieger- und Domainen-Cammer zu Breslau wird von dem unterzeichneten Substituto Fisci der aus Elguth Tostor Crenses entwichene Revier-Jäger Johann Gaser hiermit citiret, und vorgeladen, in Termine den 27. Sept. a. c. auf dem Herrschaftlichen Schloße zu Kiefernstädtel in Person zu erscheinen, wegen der ihm angeschuldigten That, daß er am 3ten May c. einen Hirsch in denen Kiefernstädtler Wäldern diebischer Weise erlegt, sich zu verantworten, oder zu gewärtigen daß er im Nichterschehnungs-Falle dieser That, für geständig und der darauf gesetzten Strafe für schuldig erkannt auch das Erkenntniß im Fall seiner Entdeckung und Haabhaftwerdung gegen ihn in Execution gebracht werden wird. Primer Substit. Fisci.

(*Subhastations-Proclama.*) Nachdem über das in der Winkliger Vorstadt hieselbst sub No. 101. belegene auf 146 Rthl. 20 Sgr. gewürdigte Haus des alhier verstorbenen Bürgerl. Rademacher Johann Wilhelm Hieß die nothwendige Subhastation verfügt worden: so wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß zu den dlessälligen Licitations-Grissen der 16. August, 6. September, und peremptorie der 27. September a. c. *pro terminis* anberaumet worden sind. Es werden demnach Kaufsüchtige zu Abgebung ihrer Gebots the in gedachten Terminen Vormittags um 9 Uhr auf hiesiges Rathhaus vorgeladen, mit dem Bedenten, daß der Zuschlag dem Meistbietenden und Bestzahlenden geschehen soll. Woblauden 21. July 1791.

(*Edictal-Citation.*) Klitschdorf den 12. July 1791. Nachdem zu dem Vermögen des verstorbenen Häusler und Kornhändlers Gottfried Jartsches zu Borgsdorf Concursus eröffnet worden, als werden von dem Reichs-Gräfl. zu Solmschen Klitschdorfer Gerichts-Hute alle diejenige, welche an dessen Nachlaß einige An- und Ansprüche zu haben vermuthen hiedurch vorgeladen, *ad hoc* binnen drei Monat und zwar längstens in *termino peremptorio* den 24. October a. c. zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, außerdem haben sie, daß sie ihrer Ansprüche an die Masse für verlustig erklärt und ihnen deßhalb gegen die übrige Creditores ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll, zu gewärtigen.

(*Partbträger-Baude zu verkaufen.*) Der Eigentümer einer, in sehr guten Lage befindlichen Partbträger-Baude ist andern Vorhabens halber Willens, selbige nebst einem gut sortirten Waaren-Lager zu verkaufen, versichert dabei gute Conditiones zu machen, und alles zu diesem Ende nöthige Licht zu geben. Nähere Nachricht hiervon, giebt der Bürgerl. Partbträger-Eitel, in seiner Baude ohnweit dem Kränzel-Markt, Breslau den 20. August 1791.

Bekanntmachung. **Leibschütz Herrnsädt. Creßes den 21. July 1791.** Das hiesige Justitiar: Amt machet hierdurch bekannt, daß *ad instantiam* der majorennen Erben und Gläubiger des wohl. Schmidt Gottlob Sechner, dessen hieselbst nachgelassene auf 180 Rthl. gerichtl. gewürdigte Freystelle und Schmiede sammt Zubehör in Terminis den 16ten August den 6. Sept. und peremptorie den 29. September a. c. öffentlich verkauft werden soll, woyu Kauflustige vorgeladen werden, sich besonders im letzten Termine in hiesigem Herrschaftlichen Wohnhause Vormittags um 9 Uhr einzufinden und den Zuschlag an den Meistbietenden zugewärtigen. Zugleich werden alle etwa unbekannte Gläubiger zur Angabe und Rechtfertigung ihrer Forderung unter Verwarnung der Präciusion und Auflegung eines ewigen Stillstweigens auf eben diese Termine edictaliter citiret.

Nachricht. Der Aufbündigungsplan und die Probe eines neuen vollständigen Handwörterbuchs der Englischen Sprache für die Deutschen sowohl, als auch für Engländer, die Deutsch lernen wollen, ist in allen Schlesiſchen Buchhandlungen, umsonst zu haben. Dieses Werk wird von dem Herrn Ober-Hütten-Inspector Ebers in Berlin nach Chamber's, Johnson's, Sheridan's, Walker's, Grose's und Andrer vortreflichen Werken aufs fleißigste bearbeitet zu Ostern 1792 bey dem Buchhändler Ferdinand Dehmigke in Berlin erscheinen. Man verspricht sich die ganz vorzügliche Unterstützung des Publikums für dieses vortrefliche Buch für dessen zu erwartende Güte die Kenntnisse des Herrn Verfassers bürgen, wovon Jeder mann sich durch die in der Aufbündigung gegebenen Betreife, wie auch durch die Probe selbst überflüssig wird überzeugen können.

(Nachricht.) Dem Publico mache ich mein erfundenes Heilungs-Dehl als das vortreflichste aller äußerlichen Mittel bekannt: welches auch die unreinsten Wunden in wenig Tagen reiniget, selbst Krebsartige Schaden. Sonderlich recommandire ich es den Herrn Landwirthen vor die bösen Euter der Mutterschaafe. Statt daß ich sonst 50 bis 60 jährlich an dieser Krankheit verlor; habe ich seit dem ich dieß Dehl erfunden habe, nur 2 bis 3 unter 450 verloren, die nach dem Schlafengehen des Schäfers mit dieser Krankheit befallen, des Morgens schon den Erand hatten. Die Bouteille kostet 1 Rthl.; Briefe und Geld werden franco erwartet.

v. Strebelow.

(Nachricht.) Ich Gottfried Menche Zier und Drangerie-Gärtner bezeuge öffentlich, zur Eruet der Wahrheit, daß ich das Strebelowsche Düngsalz schon 8 Jahr üblich kenne und 5 Jahr mit Nutzen gebrauche. So daß ich ohne dasselbe gar nicht mehr säen mag; weil alle Gar-en-Früchte größer und wohlschmeckender werden; ich habe auf einige große Gärten jährlich nur 3 Koth verbraucht und es sehr preiswürdig befunden. Auch hat mir der Amtmann Fuchs von Mangschütz oft gesagt, daß es beim Getraide, und sonst bey der Winterung die trefflichsten Würfungen machte.

Johann Gottfried Menche.

(Wohnungen zu vermieten.) Breslau. Im grünen Palmbaum auf der Albrechts-Gasse in der 2te Stock von 7 Stuben, nebst Stallungen und Wagenplatz auf Michaeli zu vermieten. Desgleichen ist in der goldenen Krone am Ringe im 2ten Stock eine Wohnung von 4 Stuben, nebst gehörigen Kammern und Keller, Stallung Wagenplatz, auch ein Gewölbe nebst Wohnung auf der Ohlauer Gasse, auf Michaeli zu vermieten; nähere Nachricht ist auf der Albrechts-Gasse in grünen Palmbaum zu haben.

(Nachricht) Zwen junge sa warze Meßlenburger Wagenferde ohne fehler, ein ganz bedeckter vierspiziger Wagen, und eine halbe Chaise mit eisernen Achsen sind zum Verkauf. Näheres erfährt man bey dem Herrn Lieutenant Braack wohnhaft vor dem Oderthore, in der Gegend des Birnbanns in seinen Hause.

(Citation.) Primmkenau den 20. July 1791. Das k. k. Freyherrlich von Zibran-
sche Justizamt citiret und ladet *ad Instantiam* des Freyherrn von Seherr Thos auf Diers-
dorf Groß und Klein-Güttmansdorff, als gewesenen Erbherrn der Herrschaften Primmke-
nau und Petersdorff, alle und jede, welche an denselben Primmkenauer Forst- und Wirth-
schaften während seinem 10jährigen Besiz obgedachter beiden Herrschaften, aus ir-
gend einem Grunde rechtmäßige Ansprüche und Forderungen erlangt zu haben glauben,
binnen Sechß Wochen *a dato* angerechnet, längstens aber in dem *sub præjudicio* anstehenden
Termino den 8ten September c. a. vor k. k. Freyherrlich Justizamt früh um 8 Uhr, entweder pers-
önlich oder durch zulässige Bevollmächtigte *ad liquidandum ei justificandum prætensa*, zu er-
scheinen, mit der Verwarnung, daß auf spätere *Liquidanda* nicht gerechnet werden solle.
Mattiller qua Justit.

(Zu vermieten.) Auf der Junkern-Gasse gegen über der Post ist auf Michaeli eine
Wohnung drey Stiegen hoch bestehend in vier Stuben, Küche und allen übrigen Bequem-
lichkeiten zu vermieten, nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

(Zu vermieten.) Auf dem Paradeplatz in dem Hause No. 11. ist eine Wohnung
aus 2 Stuben bestehend drey Treppen hoch zu vermieten und bald zu beziehen, nähere Aus-
kunft giebt der Eigenthümer.

(Zu verpachten.) Da die Brandwein- und Bier-Abgar-Pacht zu Pologwitz Dres-
lauschen Kreises auf Michaeli dieses Jahres anderweitig ausgethan werden soll; so wer-
den Pachtlustige hierdurch davon benachrichtigt, und angewiesen, sich dieserhalb bey dem
dassigen Wirthschaftsramte zu melden.

(Nachricht.) Neue weiße trockne Russische Seife ist angekommen und um billige
Preise zu haben, bey Carl Gottfried Jaster auf der Büttner-Gasse im goldnen Adler.

Barometer- und Thermometer-Höhen auf der Universitäts-Sternwarte.

Mittler Barometerstand.

Den 20 August	28	Linie.
— 21 —	28	—
— 22 —	28	—
— 23 —	27	—
— 24 —	27	—
— 25 —	27	—
— 26 —	27	—

Mittler Thermometerstand.

Den 20 August	+	11 $\frac{2}{3}$	Grade.
— 21 —	+	14 $\frac{3}{4}$	—
— 22 —	+	15 $\frac{1}{2}$	—
— 23 —	+	14 $\frac{2}{3}$	—
— 24 —	+	15 $\frac{1}{3}$	—
— 25 —	+	16 $\frac{1}{3}$	—
— 26 —	+	13 $\frac{2}{3}$	—

Richtung der Winde.

NW.	SW.
NE.	NO.
SE.	D.
DE.	DE.
DE.	D.
DE.	DE.
SW.	SW.

Größte Wärme in dieser Woche den 22. und 24. + 18 $\frac{1}{2}$ °

Kleinste Wärme " " 20. — + 12 $\frac{1}{2}$ °

Professor Jungnitz.

Diese Zeitungen werden wöchentlich 3 mal Montag, Mittwoch und Sonnabends
zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ring ausgegeben
und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.